

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BANKIER BESTOHLLEN.

## KOCH UND HAUSBURSCHE SPIELEN SCHACH UND GEHEN SCHLAFEN. SIND SIE UNSCHULDIG?



■ Der kleine Hausbursche öffnete das hohe Portal der alten Bankiersvilla. 30 Minuten später hatte Inspektor M. auf seinem Tonband drei Aussagen.

Die Aussage des Bankiers: «Die mittlere Schublade und die linke Tür meines Schreibtisches im Arbeitszimmer wurden in der letzten Nacht aufgebrochen. Man hat mir ein Couvert mit wertvollen Briefmarken gestohlen. Vermutungen über den Täter überlasse ich Ihnen, Herr Inspektor.»

Die Aussage des Kochs: «Nach dem Abendessen hatte der Herr Bankier keine Verwendung mehr für uns – für den Hausburschen und mich – wir widmeten uns darum bis gegen 1 Uhr dem Schachspiel. Dann ging ich zu Bett. Kurz vor dem Einschlafen hörte ich Geräusche – aus dem Arbeitszimmer des Bankiers. Aber das kommt öfter vor. Also schlief ich ein.»

Die Aussage des Hausburschen bestätigte den ersten Teil der Koch-Aussage, und dann: «Ich war todmüde, ging auf mein Zimmer, öffnete die Fenster – wissen Sie, ich kann ohne frische Luft einfach nicht einschlafen –, schaute hinaus und sah schräg gegenüber Licht im Arbeits-

### RITEX-ANZUG RAMBLER

Inspektor M. trägt einen RITEX-Anzug RAMBLER aus Trevira: sommerleicht und leicht zu pflegen, knitterarm und bügelfaltensicher. Veston: schmale, erhöhte Schultern, anliegender Schnitt, betonte Länge. Hose: körpernah, Tasche in der Seitennaht, mit Umschlag. Männliche Mode von RITEX. In über 300 Fachgeschäften. Fragen Sie uns nach einem Geschäft in Ihrer Nähe.

RITEX AG  
4800 Zofingen

zimmer und auf dem Vorhang den deutlichen Schatten einer Gestalt. Ich dachte, es sei der Bankier und ging schlafen.»

■ Inspektor M. inspizierte den aufgebrochenen Schreibtisch, schaltete gedankenverloren die einzige Lichtquelle des Arbeitszimmers, die dicht am Fenster stehende Schreibtischlampe, ein, ging ein paar Schritte auf und ab – und plötzlich wusste er er Bescheid. Er hatte eine der drei verhörten Personen in Verdacht. Wen und warum?



# RITEX